

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetjohr'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit...

Nr. 221.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Dienstag, 22. September

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhart.

1885.

Politische Wochenplan im Auslande.

In der Carolinen-Angelegenheit sind keine neueren Entwicklungen erfolgt. Im Allgemeinen scheint sich — Dank der festen Haltung des Königs Alfons — die Stimmung in Spanien mehr beruhigt zu haben. Seitens des Madrid'schen Cabinets ist zu Anfang der Woche eine Note in Berlin übergeben worden, deren erster Theil Vorschläge über die Art der dem deutschen Reich wegen der über die deutsche Gesandtschaft in Madrid gerichteten Excesse zu gewährenden Genugthuung enthalten soll, während der zweite Theil in Erwiderung auf die vom 21. August datirte deutsche Note die spanischen Auffassungen bezüglich der Rechtsansprüche auf die Carolinen darlegen dürfte. Doch sind die Mittheilungen über den Inhalt der Note von sehr zweifelhafter Glaubwürdigkeit, von nicht größerer die Anhebungen spanischer Blätter über die voraussichtliche Lösung der Streitfrage. Sehr wahrscheinlich ist nur, daß die spanische Regierung im Geiste der schwachen Begründung ihrer Rechtsansprüche der Entscheidung der Streitfrage durch ein Schiedsgericht aus Newberke widerstrebt. In Madrid scheint man übrigens eine gewisse Sorge wegen der Möglichkeit völliger Isolirtheit zu empfinden und sucht deshalb neue Verbindungen mit England anzuknüpfen, indem man die im Frühjahr abgeworfenen Verhandlungen wegen eines Handelsvertrags wieder aufgenommen hat. Auch die Nachrichten aus Marocco sind nicht geeignet, Spanien in der einseitigen Verfolgung seiner Carolinen-Ansprüche zu befähigen. Marocco hat die an der Grenze der Sahara gelegene Oase Fezzan an Frankreich abgetreten und somit das weitere Vordringen der Franzosen in Nordafrika behindert, welches den Interessen Spaniens nachtheilig sein dürfte. Was übrigens England anbetrifft, so wird gemeinhin, daß das hiesige in Madrid erlangte habe, es scheine in der Frage der Carolinen-Angelegenheit auf dem Standpunkt seiner Note vom 1875, worin es wie Deutschland die Oberhoheit Spaniens über diese Inselgruppe nicht anerkannt hat. Dieser Auffassung entspricht auch eine bemerkenswerthe Aeußerung der Times, welche sagt, es sei eine Annahme, wenn Spanien behauptet, Deutschland habe unbeschränkte spanische Rechte angestreift, vielleicht um der öffentlichen Meinung Spaniens einige Concessionen zu machen, daß die spanische Regierung den Befehl erteilt, die Casparinen-Inseln an die Maroccanischen Küste zu verfestigen und die Festungsarbeiten von Guinzuaga, welches den biscalischen Meerbusen beherrscht, zu beschleunigen; an den Eintritt kriegerischer Vermischungen, welche diese Befehle rechtfertigen könnten, glaubt wenigstens außerhalb Spaniens Niemand. Frankreich hat in Anam in der Person des Prinzen Gualoung einen neuen König eingesetzt, womit es glaubt, einen wesentlichen Schritt zur Pacificirung des Landes gemacht zu haben. Bisher haben die französischen Truppen noch wiederholte Kämpfe zu bestehen gehabt, in Folge deren eine große Zahl von Christen das Opfer der Wähe der Mandarinen geworden sind; Tausende von Christen haben sich von Anam nach Saigon geflüchtet. Auch auf Madagascar sind die Feindseligkeiten zwischen den Franzosen und den Homas wieder aufgenommen worden. Gegenüber der etwas optimistischen Auffassung, welche Ferry in seinen Reden bekundet, daß die Colonialpolitik zum Abschluß gekommen sei, sind Briffon und die übrigen Minister vorsichtig genug, bei Zeiten auf die Möglichkeit neuer Opfer hinzuweisen, welche das Land noch zu tragen haben werde, ehe es an dem Ziel seiner Wünsche angelangt ist. Die Wahlbewegung nimmt zwar an Lebhaftigkeit täglich zu, hält sich aber im Ganzen in dem alten Maße. Die Minister setzen ihre Bemühungen fort, die Republikaner, mit Ausnahme der äußersten Radicalen, zu einer großen Regierungspartei zu vereinigen, hoffen aber bei jedem ihrer Schritte auf den Widerstand Herrn Clemenceaux. Wie Briffon, hat sich auch der Minister des Innern Allain Targé für eine Vereinigung der Republikaner und für die augenblickliche Unmöglichkeit Staat und Kirche zu trennen, ausgesprochen, wodurch sie den Born der Radicalen um Clemenceaux sich gezogen haben. Die französischen Mandar, denen auch deutsche Offiziere beizugehören, sind benommen worden und haben die letzteren eine sehr zuvorkommende Aufnahme gefunden. — Frankreich hat sich mit dem belgischen Cabinet über eine provisorische Verlängerung des Münzabens bis zum 1. Januar 1887 verhandelt. Pariser Journale constatiren für die letzten drei Monate eine Abnahme der Einfuhr und einen Aufschwung der Ausfuhr und sehen darin ein Zeichen, daß es der französischen Industrie jetzt gelungen sei, den Kampf mit der ausländischen Concurrenz freudig aufzunehmen. Der Kaiser von Oesterreich hat eine Reise nach Slavonien und der Militärgrenze unternommen und in Pöschga Deputationen aus Bosnien und der Herzegovina empfangen, welche ihm die Huldigung beider Länder und den Dank für die Entwidlung derselben darbrachten; der Kaiser kündigte ihnen die Wücht an, die beiden Länder demnächst persönlich zu besuchen. — Angefaßt des am 22. erfolgenden Jubiläumstages des neugeborenen Kaiser-gebohrtenjahres betrat das offizielle „Wiener Fremdenblatt“ die Reichswürdigkeit, mit besonderem Nachdruck den Staatsgedanken zu pflegen, um der zunehmenden nationalen Hochfluth gegenüber die österreichische Reichsidee ganz richtigstlos zu vertreten. Auch ein Schreiben des greisen Herrn von Schmerling an den Abg. Sturm warnt die Deutsch-Liberalen vor Zerplitterung in Fraktionen und ermahnt sie, den österreichischen Staatsgedanken hoch zu halten. Ob die Warnung des wiederfahrenen Staatsmannes bei den deutschen Abgeordneten der „schärferen Tonart“ Gehör finden wird, ist indessen sehr zweifelhaft.

In Oesterreich findet außerdem ein Artikel der Wehr-Zeitung Beachtung, welcher in eindringlichen Worten die Belorgniß kund giebt, daß die Armee unter der Begünstigung des Slaventhums leiden könne. — Die am 15. erfolgte Ernennung einer größeren Anzahl lebenslänglicher Mitglieder des Herrenhauses wurde schon seit geraumer Zeit vorausgesehen. Die Unterzeichnung des russisch-englischen Protokolls über den Berzardt Rußlands auf den Zulzicarpaß hat am 10. in London stattgefunden. Sir Drummond Wolff scheint bis jetzt in Constantinopel wenig ungerichtet zu haben; die Aufforderung, bei der britischen Regierung Verhandlungen über den Zeitpunkt der Räumung Egyptens einzuleiten, hat er abgelehnt; indeß will die Regierung den Zeitpunkt und den Modus der Räumung von einer zu diesem Zwecke einzuleitenden englisch-türkischen Commission diskutieren. In den sich allmählig lebhafter entwickelnden Wahlkampf in England hat jetzt auch Herr Gladstone mit einem Manifest eingegriffen. Sehr reich lautet die Nachrichten von einer auffälligen Bewegung in Ost-Rumelien, die wir im heutigen Hauptblatt zusammengestellt haben. Wie es heißt, begiebt sich der Fürst von Bulgarien nach Philippopol. An dem kopenagener Hofe ist außer dem russischen Kaiserpaar auch der Prinz von Wales und der zukünftige Schwiegervater des dänischen Prinzen Waldemar, Herzog von Gattres mit seiner Tochter angekommen. Auffällig wird es bemerkt, daß die Familie des Herzogs von Cumberland dieser Familienvereinigung fern bleibt; es soll dies in einer Bestimmung darüber seinen Grund haben, daß das russische Kaiserpaar von Krensmir aus den von dem Herzog gewünschten Besuch in Genuen nicht gemacht hat. Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich. Der Triumphzug unseres Kaisers durch Süddeutschland ist ein hochfeierliches Ereigniß für das Vaterland und des Reichsgedankens in dem Heimlande aber deutscher Kaiserthron. Der Staatskanzler für Württemberg bringt dem Kaiser folgenden warm empfundenen Bewillkommungsgruß: Patriotische Begeisterung geht durch die gefolmte Einwohnerlichkeit; Tausende und aber Tausende strömen herbei, ihren Kaiser zu schauen, in dessen starker Arm Deutschlands Ehrenbild maßlos ruht, bei dem Herz und Frieden des Vaterlands es Macht und Größe mannschaft und erlösende Verheißung. In derer Zeit Deutschlands Heroe zu unerschütterlichen Siegen geführt und das Deutsche Reich als Hort des Friedens glanzvoll aufgeweckt hat. Alle Herzen schlagen einmüthig und ohne Unterlaß den 88jährigen Heiden entgegen; begeistert begrüßt ihn Schwabens Jugend: Heil dem Kaiser, hochwürdigem in Schwabenland! In dem Hauptartikel des „Schwabischen Merkur“ hat darauf hingewiesen, wie schon Paul Wizer in einem seiner Gedichte dem Gedanken der preussischen Führung Ausdruck gegeben hat: Aber Friedrichs die Großen! Gleich der Sonne deche du Die Verlassenen, Heimathlosen, Dir der goldenen Schirmung zu! Weiter wird ausgeführt, daß bei dem feierlichen Empfange des Kaisers vor Allem die Herzen betheiligt sind. „Das ist nicht gaffende Neugier, das ist — der Klambie wie es wohl unterscheiden — echtes deutsches Gefühl, den erhen Herrscher über das neue Deutschland unter uns zu haben, noch einmal zu haben, die Jahre der Vergangenheit, das er noch lebt, noch richtig waltet und Herrschaft nimmt in lebendiger, leuchtend mitangehen. Aber dazu, die Herzen so gefangen zu nehmen, dazu bedürfte auch eine Verwirklichung, wie die, welcher Leute der vielwundersähnliche Jubel des Volkes ist. Ist Freude, dem man in diesen feierlichen Augenblicken die Gewandtheit ausfinden würde, um deren willen Kaiser Wilhelm der Gefeierten wurde, der er, hier und in weiten, weiten Zeiten? Es bedarf dessen nicht, nur werden mögen wir das freundschaftliche Gefühl, daß der Siegesheil im Felde, der Weite im Maße auch ein Großer der Herzen ist, daß ein solcher Großer die Verwirklichung empfunden, von der ein Paar theure Säuglinge nur heute mit ihm leben dürfen, von der wir noch viel Großes und Gutes hoffen für unser deutsches Volk. Darum aus voller Brust: Heil Kaiser Wilhelm, der heute an der Seite unseres Königs einzog in Schwabens Land! Heil dem Mann, der bei der Krankheit getobt, um dieses eole Schampiel den württembergischen Volke zu bieten. Dant ihm, Heil ihm und seinem erlauchtem Gohle!“ Gegen den in der Freitagssitzung gefaßten Beschluß des Bundesraths, betreffend die Verpachtung der Petroleumfässer als Wüchtersware (stimmen, der „Frei. Zig.“ zufolge, fünf Staaten; darunter die Hansestädte. Die Frage der Rückvergütung des Holzes bei Wiederausfuhr der Fässer wird noch erzoogen. Vermischte Nachrichten. Berlin, den 20. September. — Die eigentliche Vermählungsfeier des Großherzogs Friedrich Wilhelm von Baden mit der Prinzessin Hilba von Nassau, welche am Sonntag auf Schloss Hohenburg stattgefunden hat, war nicht so vom Wetter begünstigt, wie es die Festlichkeiten waren, welche die Gemeinde Lengries zur Vorbereitung des Tages unter allseitiger Theilnahme der Bevölkerung und dem lebenswürdigsten Entgegenkommen seitens der Gefeierten am Mittwoch und Donnerstag veranstaltet hatte. Die Berge waren vom Nebel umlagert und ein feiner sprühender Regen fiel hernieder. Allmählig klarte sich jedoch der Himmel auf. Die Theilnahme seitens der Bevölkerung war eine allgemeine und gab einen neuen Beweis für das herrliche Einvernehmen, das der Herzog von Nassau mit seinen deutschen Landsleuten im Bayernlande zu erzielen

verhandelt hat, wozu die Prinzessin Hilba nicht unwesentlich beigetragen hat. Die Zahl der fürstlichen, der hochzeitlicher amnohnden Persönlichkeiten war beschränkt. Außer den Eltern der Brautleute sind anwesend: der Kronprinz und die Kronprinzessin und Prinz Oskar von Schweden, Prinz Ludwig von Baden, Prinz und Prinzessin Wilhelm von Schaumburg-Lippe mit drei Töchtern, Prinz Nikolaus und der Erbprinz Wilhelm von Nassau und der Erbprinz von Wälder und Byrmond. Der König der Niederlande war durch einen Abgesandten vertreten. Die Eintragung in das Standsregister fand kurz vor 11 Uhr statt und wurde vollzogen vom Staatsminister Turban. Die kirchliche Einsegnung vollzog der Stadtpfarrer Köhler von Wiesbaden in der Schlosskapelle unmittelbar nach der Eintragung. Derselben wohnten die genannten Fürstlichkeiten, Hofgänger, Vertreter der Gemeinde, der Presse u. s. w. bei. Nach der kirchlichen Einsegnung und Entgegennahme der Gratulationen folgte um 12 Uhr das Dejeuner. Unmittelbar nach demselben reiste das neuvermählte Paar nach Aulsee ab. Ein neuer Fall von Untergrüftung, welcher kürzlich in Berlin vorgekommen ist, macht wiederum zur größten Besorgniß bei Hühneragen-Operationen. Derselbe betraf, wie das „V.Ztg.“ mittheilt, den in der Tempelhofstraße wohnhaft gewesenen Kittenmeister A. D. v. Rastrow. Derselbe hatte eigenhändig ein Hühnerauge an einem Behen des rechten Fußes beschnitten, wobei er diesen Behen mit dem Messer etwas verletzte, so daß er blutete. Die anfänglich unbeachtet geliebene Wunde verschlimmerte sich derartig, daß ärztliche Hülfe gezogen und der verletzte Behen amputirt werden mußte. Da die festgestellte Blutvergiftung bereits größere Dimensionen annahm, so hielt nunmehr der Arzt die Amputation des ganzen Beines für erforderlich. Herr v. Rastrow widersprach einer solchen Amputation, welche deshalb unterblieb. Einige Tage darauf starb Herr v. Rastrow an den Folgen der Blutvergiftung. — Der durch den Handanfall in der Schweiz auf dem Col de Balme verwundete Berliner Buchhändler Letto ist nach seiner letzten nach Berlin gelangten brieflichen Mittheilung soweit wieder hergestellt, daß er in ca. 14 Tagen das Spital in Mariang verlassen und nach der Heimath zurückkehren wird. Die Kugel, welche von hinten in die Lunge gebrungen ist, ist von den Ärzten noch nicht gefunden worden, der Streifschuß an den Schläfen ist verheilt. Von dem Attentäter hat man bis jetzt noch nicht die geringste Spur auffinden können, obgleich Ober-Regierungs-Rath Friedheim und Graf Bücker eine energische Verfolgung der Angelegenheit durch das Auswärtige Amt jofort angeordnet haben. Die Hannover'sche Landesversammlung der national-liberalen Partei, welche am Sonntag in Hannover tagelunden hat, war sehr zahlreich besucht. Landesredacteur A. Wenzinger leitete die Verhandlungen, die Stellung, die Aufgaben und die Verantwortung der Partei in der Gegenwart und für die Zukunft, erörterte die allgemeinen und die provinziellen Parteizustände, beauftragte ein Zusammenleben aller gemäßigten Elemente und sprach sich gegen die Überwucherung des Fraktionensinnes aus. Die Beschlüsse der Versammlung betrafen keine sozialistische Entschlossenheit, jedoch einen des Umfangs als der Art dieser ganz neuen, von ihm aufgestellten und groß erfaßten Pläne, als einen der ersten Hauptbestimmungen die Schließung aller kleineren parlamentarischen Parteien als Aufgabe gerade der Nationalen in Deutschland die innere Colonisation im Osten zur Festhaltung unserer Auswanderer, die Völkung in Nordamerika beizugleichen die demnächstige Wiederaufnahme dieses Landes. Bei der Größe des Inhalts und Reichthums in unserem Reich geglaubt, sei das Bestreben die Zukunft vollendet. Nach mehreren Reden Sattler's und Struckmann's wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche sich dafür ausspricht, daß die Reuehen die Sozialpolitik des Reichs durch gemeinsame Aufgabe zu erreichen, durch Beförderung der Erhaltung der Handwerks und eines kräftigen Bauernstandes ergänze, welche ferner eine gerechtere Vertheilung der direkten Steuern, sowie die Entlastung der Kommunen und die Fortbildung und allgemeine Durchföhrung der Selbstverwaltung verlangt. Den Maximalwüchsen der römischen Hierarchie sei kraftvoll entgegenzutreten, doch erwarte man von der Initiative der Staatsregierung und ihrer fortgesetzte würdigen Völkung, welche die Wüchsen einer geordneten Seelsoorge für die künftigen beizugleichen, im geeigneten Zeitpunkt eine Vertheilung solcher als deren empfundenen maßgeblichen Bestimmungen, deren Aufrechterhaltung das Staatsinteresse nicht gebiete. Halle, den 21. September. (Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.) — Es als ausschließend aus dem Gemeindefürsorge und der Gemeinderetretung der hiesigen ev. Kirchengemeinden in letzter Nummer der Zeitung genannten Herren werden ihre Posten auch ferner besetzen. Die Namen der ausschließenden Mitglieder sind vielmehr folgende: St. Marien-Kirchnerath: Dr. med. Franke, Geh. Rath von Kroßig, Glasermeister Krause, Geh. Rath Dr. Schrader, Landtagsabgeordneter Scheidewitz. — Vertretung: Rm. Adliffes, Geh. Postarzt Braune, Rm. Giese, Klemmermeister Sebler, Kirchnermeister Jacob, Rm. Senfich, Kanzleiführer Algen, Wüchtersdirektor John, Rentier Reichsmüch (verstorben), Seifenfabrikant Robert, Landgerichtsrath Weich, Rm. Mallett, Fabrikant Weitzer, Kanzleiführer Hofe, Prof. Dr. Unger, Zimmermeister Wetzer (verzoogen), Lehrer Müllnich und Stadtrath Jernial. — St. Ulrich. Kirchnerath: Bankdirektor Böttger, Landgerichtsrath Holze, Rektor Wüchters, Buchhändler Kornrod und Wüchtersmeister Steinhaupt. — Vertretung: Schloßmeister Wanne, Rm. Bonstedt, Rm. Drechsler, Rm. Häner, Director Hartmann, Stadtr. Sildenhagen, Fabrikbes. Hüßner, Ing. Jacoby, Rm. Zahn, Rm. Köstlich.

Vertical text on the left margin, likely bleed-through or a separate column of text.

Rim. Kopf, Kautschuker Krom, Gostw. Wotzig, Kaufmann Schacht, Lehrer Tischler, Kaufmann Bollmer, Kaufmann Walter und Commerzienrat Werber (verstorben). — St. Wotzig, Kirchenrat: Buchdruckerei. Denzel, Fabrikant Luge (verzoogen), Gerichtsschreiber a. D. Müller, Steinmetzmeister. Schöber, und Professor Dr. Taldenberg. — Vertretung: Voghermeister Pflüg, Kaufmann Meyer, Buchdruckereibesitzer Meyer, Rentier Volke, Schulinspektor a. D. Died, Voghermeister Fröhlich, Deconom Fuß, Fleischermeister. Böbe, Rentier Döfer, Klempnermeister Klapprott, Buchbindermeister Sobelung, Schuhmachermeister Vohmeier, Rentier Wobbe, Lehrer Schöps, Gattwirth Schulze und Malermeister Hellig (verzoogen). — Ferner ist das Mandat des Neubauern Meyer durch seine Wahl in den Kirchenrat erledigt. — Domkirchliche Kirchenrat (Presbyterium) Stadtrath Jordan und Lehrer Meyer (verstorben). Vertretung: Dr. Beck, Commerzienrat Döhne, Kapitän Götting (verstorben), Polizeisekretär Holzapfel, Biegeleib, Kirch, Rentier Kahlenberg, Oberlehrer Meyer, Bürgermeister Schneider und Buchbindermeister Schwarz sen. — St. Georgen-Kirchenrat: Sanitätsrath Dr. Hillmann, Geh. Rath Prof. Dr. Kramer und Maurermeister Kubst. Vertretung: Schulinspektor a. D. Berger, Fabrikant Bergaus sen., Administrator Bobardt, Kunstmaler Gadau, Fleischermeister Hoffmann, Kaufmann Kriestien, Startefabrikant Krawitz, Zimmermeister Pfau, Kunstmaler Risch, Lehrer Schaufuß, Fabrikant Schulze und Bergwerksdirektor Hierogel.

— Im Interesse derjenigen, die ihrer Dienstpflicht als Einjährig-Freiwillige zu genügen beabsichtigen, machen wir auf nachstehende kaiserliche Verordnung aufmerksam:

Wer sich beduht Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar dieses Jahres den Militärbefehlshaber d. h. beizugehen, in welchem er das 21. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungskommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Militärkommission seines Wohnortes erbracht hat, so ist die Anwartschaft auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Am Sonntag Nachmittag passirte der König von Griechenland unseren Hofhof und fuhr, ohne längeren Aufenthalt zu nehmen, nach Leipzig weiter.

Der Kamerabuchhändler Riegerverein zu Siebichenstein hielt gestern unter zahlreicher Theilnahme der Riegervereine der Umgegend, so namentlich aus Halle, sein Jahreshauptfest ab, nach in einer für alle Theile bequemer Weise verfaßt. Durch Empfang der Gäste im Vereinslokale ging es im Zuge, voran ein Musikcorps, durch die mit Fahnen, Girlanden u. geschmückten Dorfstraßen nach dem Festplatze an der Reithofe, wo selbst Aufstellung im Quartier erfolgte und Herr Ortsvorsteher Ströde die Festspiele auf das herzlichste begrüßte. Der Ehrenvorsitzende des Bezirks XVII. des deutschen Riegerbundes, Herr E. Trautmann aus Halle weihte sodann mit zündenden Worten die prächtige Vereinsfahne. Eine der Ehrenjungfrauen listete unter passender Anrede der gewählten Fahne einen Vorbericht, während die Vertreter der verschiedenen Vereine in den Schaff derselben einschlugen. Der mit anwesende Herr Generalmajor a. D. von Köthen brachte nach seiner von Patriotismus durchdrungenen Rede ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in das Alles dreimal begeistert einstimmte und die Preussische Hymne sang. Nach der ausgearbeiteten Parade vor dem Herrn Generalmajor a. D. von Köthen und Oberst von Marschall ging es im Zuge nach dem Festlocale, woselbst der weitere Theil des Tages und Abends bei Concertmusik und Tanz auf das Angenehmste verlebte wurde.

— Vom Wetter begünstigt, fand gestern Nachmittag in dem benachbarten Guttenberg das Sommer-Abendessen des dortigen Turnvereins statt.

— Der in unserer Stadt wohlbekannte Herr Polizei-Wachmeister Kriebel tritt vom 1. October d. J. in den wohlverdienten Ruhestand. Wobei denselben noch ein langer froher Lebensabend beschieden sein.

— Der Hubertus-„Sturmwoel“ aus Leipzig traf gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr auf der Saale mit einem Vierermer Dollen-Kanoboot (5 Mann Besatzung) zum Besuch des hiesigen Hubertus-„Nelson“ hier ein und wurde von den Mitgliedern desselben am Clubshaus auf das freundlichste empfangen. Die Sportsmen waren Morgens 8 Uhr in Dürrenberg abgegangen und ging die Fahrt im Allgemeinen gut von Statten. Am Nachmittag wurde auf der Saale Gemeinschaftlich mit noch 2 Booten des Club „Nelson“ und 1 Boot des Hallischen Rudervereins eine Parade gefahren wobei den Leipziger Ruderverein nicht die geringste Müdigkeit angethan wurde. Am Abend wurde im „Café David“ ein solenner Comers abgehalten. Bis zum Bahnhofsgeleite, schieden die Clubsgenossen mit einem kräftigen „Hipp, Hipp, Hurrah!“ von einander. Der Hubertus-„Nelson“ hat sich in der letzten Zeit ein Kanoe oder Seelenverkauf, sowie ein Schiff für einen Mann Bedienung zugekauft und damit bereits verschiedene Fahrten unternommen.

— Die Schornsteinfeger-Gesellschaft, VII. Bezirk mit dem Sitz in Halle, umfassend die Provinz Sachsen, Anhalt und die thüringischen Lande, hielt gestern Vormittag in „F. Kohls Restaurant“ hieselbst auf Veranlassung des Gesellschafts-Vorstandes eine zweite Versammlung ab. Als 6. Vorstandsmitglied wurde Herr Voigt-Aglerleben, als dessen Stellvertreter Herr Vogne, Comern gewählt. Zu Erghänzung der für die Delegierten in den Gesellschaftsversammlungen wurden gewählt die Herren Sackmann-Milchfleib, Riebel-Salgewald, Ferschald-Neubadenleben für den 1. Bezirk, Hallensleben-Luedinburg, R. H. Müller-Halberstadt, Pohle-Luedinburg für den 2. Bezirk, Böllner-Bitterfeld, Appel-Vernburg, Wagle-Jessen, Fintel-Amnburg für den 3. Bezirk; Köhner-Glienburg, Lügendorf-Stöben, Müller-Freyburg u. l. für den 4. Bezirk, Raft-Grunt für den 5. Bezirk; Siegel-Waltershausen, Wandt-Wolke, Sack-Weimar für den 6. Bezirk; Biedermann-Saalfeld, Witt-Themar, König-Göbzig, Müller-Weinungen für den 7. Bezirk. Sodann wurde in einer Besprechung über mehrere das Krankenwesen betreffende Fragen eingetreten, so z. B. können Meisterhöfen, die in keinem feinen Lohn stehen, mit zur Unfall-Versicherungskasse herangezogen werden respective

in derselben Aufnahme finden? Diese Frage wurde bejaht. Dagegen gingen die Meinungen über eine weitere gestellte Frage: Ist der Meister verantwortlich, wenn je ein Gefelle bei Ausführung von Privatarbeiten, wie z. B. Reinigen der Wasserräume, Kessel u. verunglückt oder sich sonst Schaden zuzieht?

— Wie in Berliner Blättern, z. B. dem „Berliner Ztg.“ und der „Kreuzzeitung“, finden wir auch in Nr. 215 der „Saale-Zeitung“ ohne Duellenangabe folgende Mittheilung: Baron Pring und ein Stab von Beamten aus dem deutschen auswärtigen Amte benutzten am 10. d. M. einen mehrtägigen Besuch im englischen Selbststich von Geshire. Sie hatten von ihrer Regierung den Auftrag, sich der lokalen Industrie Bericht zu machen und insbesondere das Phänomen der Land-Verlustungen in Folge des Aufstumpens der Salzsoole zu ergründen, da Fürst Bismarck damit umgeht, eine gewisse Gesetzgebung in Betreff ähnlicher Landverluste in Deutschland vorzuschlagen. Die Kommission besuchte die hauptsächlichsten Salzwerte und Gruben, sowie die großen Alkali-Werke in Northwich.

In der Kreuzzeitung hatte sich Baron Pring „in dem „Saale-Zeitung“ veranbelt. Die Namen „Baron Pring“ oder „Baron Pring“ sucht man vergebens in dem Gehaltlichen genealogischen Taschenbuch und in dem Preussischen oder Deutschen Staatsbuch. — Jedemfalls werden die hiesigen Leser sehr erstaunt sein, wenn sie erfahren, daß „Baron Pring“ eine von dem ursprünglichen Verfasser jener Ztg. erfundene Pseudonym-Berichtigung ist, hinter welcher sich unser Landsmann, der königliche Ober-Vergrath Herr Pind aus Halle a. S., verbirgt. Derselbe macht gegenwärtig im Auftrag des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten in Begleitung des Herrn Professors Fröbel von Schnebeck eine dienstliche Inspektionsreise durch die Englischen Vergrathsbüroir, auf welcher beide Herren Geshire, Northwich u. c. besucht haben. Selbstverständlich sind sie mit Empfehlungen seitens der Deutschen Botschaft in London versehen und werden, wie bei dergleichen Reisen im Auslande üblich ist, von einem Dolmetscher begleitet. Daher der „Stab von Beamten aus dem Deutschen auswärtigen Amte!“ — „Um das Phänomen (!) der Landverlustungen . . . zu ergründen, brauchen die Herren nicht nach England zu reisen, da es in Preußen genug Beispiele für die Einwirkungen des unterirdischen Vergrathbaues auf die Oberfläche giebt (Stachtritz, Fierloch, Effene). Ebensonemig, geht Fürst Bismarck damit um, eine gewisse (sic!) Gesetzgebung in Betreff ähnlicher Landverluste in Deutschland vorzuschlagen, da für Preußen durch das Allgemeine Vergrathgesetz vom 24. Juni 1865 die Frage der sogen. Vergrathbildung geregelt ist, eine Deutsche Vergrathgesetzgebung es aber zur Zeit nicht giebt.“ — Die „Saale-Zeitung“ und ihre Vorgängerinnen find also mit ihrer Original-Correspondenz über „Baron Pring“, wie man zu sagen pflegt, arg „reingefallen“.

— Sonnabend Abend fand im Restaurant „Wotzigburg“ eine Versammlung hier unter leitender Form und anderer Fabrikarbeiter unter polizeilicher Ueberwachung statt. Zweck der Zusammenkunft war, die Besprechung über den Streife der Forme in Leipzig. Metall-dreher Mittag aus Siebichenstein machte Mittheilung über den Verlauf des Leipziger Formerstreiks. Die Leipziger Kollegen seien in ihrem Unternehmen zu unterstützen und Jussug von Arbeitskräften nach dort möglichst fernzuführen. Die Versammlung erklärte ihre Zustimmung hierzu. Der weitere Theil der Versammlung gab mitunter zu recht turbulenten Szenen Veranlassung. Der Tumult wurde schließlich so heftig, daß der Vorsitzende keine Gewalt mehr über die Versammlung behielt und der anwesende Polizei-Commissar auf Grund des § 153 der Reichsgesetzgebung, sowie auf Grund des Preuss. und Socialistengesetzes diesesheiß auflöste. Der Auforderung das Vocal-fest zu räumen, leisteten die Anwesenden nur widerstrebend, einige jo gut wie gar nicht Folge, und so werden sich denn diese demüthig wegen Uebertretung des genannten Gesetzes vor dem Strafgericht zu verantworten haben.

— Wie wir von unterrichteter Seite hören, wird uns im kommenden Winterhalbjahre wieder ein in früheren Jahren im „Neuen Theater“ der Gesang von wöchentlichen Symphonien- und Salon-Concerten durch die städtische Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirector Halle geboten werden. Der Concertsaal ist während des Sommers auf das feinste und einladendste hergerichtet worden, und das Restaurant befindet sich in erfahrenen Händen. Die Kapelle, anstrengt die Saalplätze bei einem Concert, ist auf 45 Mann verläßt und können alle Plätze mit tüchtigen Kräften besetzt werden; namentlich das Streichquartett ist ganz vorzüglich. Wir freuen uns aufrichtig darüber, daß wir die so beliebten Concerte wieder im neuen Theater, wohl dem einzigen geeigneten Locale im Innern der Stadt, in Aussicht haben, und wir hoffen, daß sich wie früher ein gewähltes, kunstgemäßes Publikum einstellen und die Concerte besuchen wird, sich selbst zum Genuße und unserer Stadtkapelle zum lobenden Unternehmen. Je größer die Theilnahme der Bürger ist, und je mehr wir uns bemühen, edle, klassische Musik zu hören, desto mehr legen wir den uns die wünschlichsten Verhältnisse unserer Stadt hoch verdienten Herrn Musikdirector Halle in dem Stand, die Mitglieder der Kapelle aus den gebühten, leistungsfähigen Musikern zu wählen; die Honorarfrage und die Güte einer Kapelle stehen in geradem Verhältnisse zu einander und sind auf das engste mit einander verknüpft.

— Der bekannte Restaurateur und bisherige Pächter im Freyberg's Garten Herr Welz übernimmt demnach die vollständig neu eingerichteten Gasthof zum „Deutschen Hause“.

— Endlich ist ein störendes Verkehrshinderniß beseitigt, nämlich die in der Straße vorwiegende Freitreppe des Kaufmann Fußbüch Grundstückes in der kleinen Klausstraße.

— Der Verkauf eines großen Taubenbestandes theilt uns folgenden interessanten Fall mit: Tagtäglich konnte derselbe den Abgang von jungen Tauben aus den Schlägen bemerken, ohne dahinter zu kommen, wie dies jugend, Schon war der Verdacht auf Arbeiter gelenkt, als man den Dieb in einer Straße entdeckte, die ganz ungenirt die Schläge besuchte und gleich an Ort und Stelle die jungen Tauben verschlepte. Zehrschreie Unterleibschl, Knochen u.

wieviel dieß auf das Bestimmteste nach. Mehrere Tage hindurch legte man sich auf die Lauer, den frechen Räuber zu ergreifen, bis dies endlich durch einen wohlgeleiteten Schuß gelang. Seit dieser Zeit ziehen die Tauben ungeführt ihre Brut auf.

— Dem Vernehmen nach wurde gestern 11^{1/2} Uhr Vormittags der Eisenbahnarbeiter Markendorf oberhalb des Hofmeier'schen Bahnhofsüberganges beim Herabbringen von einem Karngirge durch den entgegenkommenden Schnellzug Berlin-Eisenach überfahren. Der bedauerenswerthe Mann soll beide Füße eingeknickt haben.

— Vor einigen Tagen kam der Arbeiter F. in Döschau in den Laden des Materialwarenhändlers Radtighall, und verlangte 4 Flaschen Bier, welche ihm auch von der Ehefrau Radtighall ausgehändigt wurde. Als er nun aber bezahlt sollte, weigerte er sich dessen, wurde unerschämmt, lärmte und schimpfte und schlug schließlich die Frau Radtighall mit einer leeren Bierflasche über den Kopf, worauf er sich eiligst entfernte. Von letzterer und ihrem inzwischen hinzugekommenen Gheinnahme auf der Dorfstraße verfolgt und eingeholt, nahm er nennmehr eine volle Bierflasche und schlug damit der Frau Radtighall nochmals und demerkte auf den Kopf, daß diese blutend in ihr Haus zurückgebracht werden mußte. Anzeige ist erstattet.

Berammung des Conservativen Vereins für Halle und den Saalkreis.

Die auf Sonntag Nachmittag 2 Uhr im Gasthause „Zu grünen Tanne“ der Jöberitz abberaumte Berammung eröffnete Herr Krauer-Wobber mit einem „Hoch!“ auf Se. Majestät den Kaiser.

Zum Vorkommen wurde darauf Herr Obervergrathsrath G. aus Halle bestimmt, zum Stellvertreter beselben Herr Amtsvorsteher Reinitz und zum Beisitzenden Herr Schulze Schönbrodt aus Jöberitz. — Herr Deereu-Math-Sad begrüßte nun die zahlreich Versammlung die das bemerkt, daß es mit der conservativen Sache auf keine, es hoffe, daß ihr auch in dem bevorstehenden Kampfe die besten Kräfte zu Theil werden würden. Zunächst ergriff Herr Pastor Scheele-Schünbe die Wort zu seinem angelegentlichem Vortrag über die Religion und die Sitten der alten Deutschen, welche ihren hauptsächlichsten Ausdruck in dem alten Rechte aus Precht, zur Familie und zum Vaterlande, in der Tapferkeit, Keuschheit, Götterfrucht und Götterglauben. An der Hand von Citaten aus alten Schriften schilderte Reuber eingehend die Vorzüge dieser Tugenden. Entgegen dem in anderen alten Völkern herrschenden Gheinnahme ist ein freier Ernst für die Berechtigung der vielen alten Götter der Deutschen charakteristisch. Die lobenswerthen Eigenschaften und Sitten der alten Germanen seien aber auch für die Gegenwart höchst werthvoll, und hätten sich die jetzigen Generationen derselben um die alten Deutschen nachzuahmen. Die Tugenden der alten Deutschen erhaben hätten werden. Mit der Duhne-Mit-Gott für König und Vaterland!“ solle man auch in dem Kampfe gegen und solchen Mannern keine Stimme geben, die selbige hoch halten, und das Fehlen des Kaisers noch bei seinen Abwesenheit in Deutschland geben, den vollen Stand mit der gesellschaftlichen Ordnung auszuüben. Mit einer begründeten Hoch auf das deutsche Vaterland schloßen die interessanten Ausführungen.

Herr Obervergrathsrath-Sad sprach im Namen der Conservativen den großen Reuber für den geschätzten, von einem Patriotismus beseelten Mann, der uns aus dem kleinen Bunde nahm der Vorherrsche die Verhandlungen wieder auf, indem er Herrn Krauer-Wobber das Wort überließ. Derselbe bemerkte, daß ein Kreis, wie der Saalkreis, der im Laufe der Jahre eine genügende Ueberzahl von Conservativen Elemente habe, daß dieser Kreis im vorigen Wahlzuge zu seinen Landtagsabgeordneten die Herren Jansowitzer und Spielberg wählen konnte. Der Saalkreis namentlich habe sich zu erheben, daß damals die Wahlen zu entscheiden, die die Wahlmänner des Saalkreises im vorigen Wahlzuge die Wahlen Interessen wählten, ein so großes Gheinnahme gegen die Stadt hätten, daß sie unbedingt die Majorität haben würden. Heute nun wollten sie sich klar werden, welche Wege diesmal als Rettungsweg zu wählen seien.

— Er leitete Reuber, er einmal als Candidat für den Saalkreis vorgeschlagen worden, jedoch nicht gewählt, weil man wahrscheinlich gemeint, er könne den Kreis nicht wohl vertreten. Inzwischen ist er nun Abgeordneter für Toragan-Neuenberga geworden.

Der Herr Reuber berichtete nun über die vergangene Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses, deren letzter Theil ein ziemlich unruhigere gewesen sei, da die Minister den größten Theil der Verhandlungen für sich in Anspruch genommen hätten.

Die letzte Sitzung einer Wahlperiode hat immer etwas Bergelehen an sich, weil jeder, der da bricht, gemessenmaßen eine Wahlrede hält, um wieder in die Kammer gewählt zu werden. Dabei wird aber das eigentliche Volkswort nicht beachtet, da die wichtigsten Leute, die dort sprechen, den Steuererdrückung füllen, denn es sind nur wenig Landbesitzer darunter. Dessen wir aber, das es anders wird!

Reuber geht nun zum sog. Quen'schen Antrag über, daß die Communen aus den Metropolen den Kommunen und Kreise zu Gure kommen sollen.

Die Conservativen haben den Antrag angenommen und so auch erreicht, daß die Hölle in ziemlich ausgiebiger Weise bewässert.

Der letzte Veranlassungssatz vorat ist zu groß und so kostspielig. Man muß zu einem flackeren und billigeren Rechtsmittel in Veranlassungsangelegenheiten zurückkehren. Was den Vorwurf betrifft, die Conservativen hätten kein Verzeihensvermögen mehr erzielen können, so ist derselbe ganz ungeschehener, da, wenn sie das Gheinnahme jetzt ganz fallen lassen, dieses jo bald nicht wieder auf die Landesordnung gekommen wäre.

Wahnsinnswert ist es, daß wir endlich einmal eine Gemeinderordnung bekommen und ebenso mündenswerth, daß die jetzige Gerichtsverfassung und das Gerichtsstellen-gesetz eine Aenderung erfahren.

Statt der sog. Dörselrolle, die in anderen Provinzen beliebt, würde er vielmehr das kurze Gesetz vorziehen, es darf kein Gut bismarckirt werden, wenn es nicht fünf Jahre in derselben Hand ist.“ Hiermit wäre dasselbe besser erreicht.

Auch das jetzige Minderheitsgesetz ist nicht in der Durchführung; es muß wieder die Doppelpendelung der Einbringung.

Reuber müssen wir danach streben, eine Culturverrentung zu gründen; die Kräftefrage muß wieder eingehend und namentlich eine angemessene Beleuerung des großen Capitals herbeigeführt werden.

Reuber meine Herr so schön der Redner, wählten Sie in diesem Sinne und es wird Ihnen gefolgt werden.“ Herr Oberre-Math-Sad theilte mit, daß die Conservativen mit den Nationalliberalen ganz gebrochen hätten und bei den bevorstehenden Wahlen auf keinen Fall gehen würden; dann würde man nur conservativen Männer wählen. Wenn man das thue, so werden wir für das Wohl des deutschen Reiches sorgen, das Wohl des deutschen Reiches, des Mannes, dem wir uns anbeidlich zu danken haben.“

Der einst, Hoch auf den Kaiser Wilhelm wurde die Versammlung um Uhr geschlossen.

Zur Landtagswahl in Halle-Saalkreis

lesen wir in der „Post“ Folgendes:

„Ob die Radtighall, daß in Halle ein Kompromiß zwischen Nationalliberalen und Linksliberalen abgeschlossen ist, als der Nationalliberalen in Halle, die im letzten Wahlzuge gewonnen haben, die dortigen Wahlvorgänge haben gestellt. Eine Wahl wird außerdem, wor von nationalliberaler Seite die Annahme des linksliberalen Kompromißschlages an die De-

dingu
müß
der W
für de
dingun
ausgic
König
aus un
Bundst
aber in
Herr
Wahlm
stich
Natio
patriot
Nahem
Neben
streben
wollen.
von un
aber in
schalt
thätig
Müß
zu R
(Ob de
Kreis
gegriff
vorigen
Schäp
Vor ein
Lehrer
ob sein
und be
bisherig
lebte
Gestirr
aus in
in voll
angere
anhalt
bracht.
toffel
Nusben
nomen
reichen
angero
Mäße
hochgel
Dürre
Berme
waffer
hauser
terenz
In der
über de
schr lo
sitten
leimen
die ill
stheger
liches s
le
glück s
Di
fitre
Buch
Wü
mit d
Berlin
Abbe
in der
ist au
G. 905
Am B
an de
Wittu
auf de
Beim
ein vol
trouff
einen d
Wohner
mit Fre
meißte
Wittu
Der G
Eine
größer
sten Bre

Leipzigerstraße
103—104,
Parterre u. I. Etage.

Bruno Freytag.

Leipzigerstraße
103—104,
Parterre u. I. Etage.

Manufactur-, Seiden-, Modewaaren, Tuche, Buckskins, Baumwollenwaaren, Gardinen,
Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Bettdecken, Reisedecken u. s. w.

Lager und Anfertigung von Damen- und Kinder-Mänteln.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten in **Herbst- und Winter-Mänteln.**

Empfehle:

Jackets, Paletots, Havelocks, Mantelets, Röder u. s. w.

Hochaparte Façons. — Reizende Stoffe. — Tadelloser Sitz.

Auswahlsendungen franco zu Diensten.

C. Hauptmann's Möbelfabrik und Magazin,

Al. Ulrichstraße 34.

Halle a. S.

(Drei Könige).

Ausstellung completer Zimmereinrichtungen in allen Holzarten vom einfachsten bis zum feinsten Genre in sauberer und reeller Arbeit zu soliden Preisen. Wegen überfüllten Lagers verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Verkauf eines Porzellanerde-Schuppens.

Im Auftrage der königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin soll der derselben gehörige, in der Fürst Sennewitz an der Magdeburg-Leipziger Chaussee gelegene, **maße Porzellanerde-Schuppen** gegen Weisgebote auf den Abbruch verkauft werden, und ersuche ich Betheiligte ihre Gebote bis zum 30. d. Mts. framtlich an mich einreichen zu wollen. Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Bureau, **Wülfersstraße 8a II**, einzusehen, auf Wunsch auch schriftlich zu haben, und auf Verlangen wird Obersteiger **Schröder** in **Trotha** den Schuppen vorzeigen.

Der königliche Vergrath
Stecker.

[10241]



Von Mittwoch, den 23. d. Mts.
an stehen große Transporte
**Bayrische und
Voigtländer Zugschsen**

sehr billig bei uns zum Verkauf.

Gebr. Friedmann,

[10247]

Marienstrasse 1a.

Früheste feinste Dominal-Lafel-
butter I. mit A 1,20 p. H.
besgl. II. „ „ 1,10 „ „
Früh. Kochbutter „ „ 0,90 „ „
verwendet in Fädeln von Netto
9 H franco p. Post **Carl Schiff-
mann** in Nigenwalde. [10119]

Butterpulver,

unbedingt wirksam, Franzbrannt-
wein mit Ricinusöl etc. gegen Kopf-
schuppen (Kopfleiden). Franz-
branntwein mit Salz in Chem. An-
stellung gegen Reissen, Rheumatis-
mus etc., Resstitutionsfluid gegen
Verrentung und Wahnwitz der
Pferde etc. empfiehlt [10251]

Kräuter-Gewölbe
Johannes Büdefeld
Dragon-Farben, Chemikalien-
u. Parfümerie-Handler.

Feldmäuse, Hamster etc.!
Etrychin-Weizen, (nach meiner
Vorchrift gebraucht, der Jagd un-
schädlich), welchen ich seit elf Jah-
ren bereite, empfehle ich als be-
währt wirksam gegen Nagethiere
und gewähre bei großen Bezügen
(ganzen Gemeinden u. B.) den mög-
lichst größten Rabatt. [10252]
Joh. Büdefeld,
Leipzigerstraße 86.

Eichene geschnitzte Möbel.
1 Buffet, 1 Bücher-schrank, 1 Schreib-
tisch, 1 Speisetisch, 6 St. Stühle,
Spinetisch und Spiegel sehr billig
zu vert. gr. Wärfelstr. 5.

Nur echt
mit dieser Schutzmarke.
Professor Dr. Lieber's
Nerven-Kraft-Elixir

zur beseitigung, radikalen und sicheren Hei-
lung aller, selbst der ärmsten Nerven-
leiden, besonders aber, die durch Jauch-
erkrankungen entstehen. Es erzeugt gei-
stige und Schwächungszustände, Nerven-
schwäche, Angstzustände, Kopfschmerzen, Mi-
gräne, Herzklopfen, Magenleiden, Ver-
dauungsbeschwerden etc.
Das Nerven-Kraft-Elixir, aus den
besten Pflanzen aller 5 Welttheile, nach
den neuesten Erfahrungen der med. Wissen-
schaft, von einer Material ersten Ranges
zusammengesetzt, bewirkt auch die beste
Wirkung für Befreiung obiger Vöden.
Nur in jeder Apotheke und in allen hiesi-
gen Apotheken. Preis 1/2 Fl. Mk. 5.—,
ganze Flasche Mk. 9.—, gegen Ein-
sendung oder Nachnahme.
Haupt-Depot: M. Schulz, Han-
no ver, Schillerstrasse. Depot:

Göben-Apotheke Halle. — Albert-
Apotheke G. Vintz, Leipzig. — Wilt-
Hof, Schönebeck d. Mark. —
Gross, Grotze, Zeitz. —
Germann Müller, Bismar. —
Apothek, am Hauptmarkt, Go-
tha. — G. F. Baum, Com-
mand Str., Weitz.

Frische
Holländer Austern,
Feinsten
Astrachaner Caviar,
Prima
geräuch. Rheinlaachs,
Echt Brab. Sardellen,
Neue Riesenneunaugen,
Aecht Tell. Röhchen,
Mecklenburger Spickaal,
Magdeb. Sauerkohl,
Aal in Gelbe
emphyng
Wilt. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichs-
straßen-Ende. [10245]

Eine sich in gutem Zustande be-
findliche Nähmaschine verkauft
[10184] Thorstr. 37.

„Hôtel Heller“
Gasse a. d. E.
Große Steinstraße 24, Schwarzer Adler,
hält seine elegant eingerichteten Saallocalitäten
für **Hochzeiten, Diners und Soupers** etc. und sonstige
Festlichkeiten hierdurch angelegentlich empfohlen.
Großes schönes Restaurant, sep. Zimmer, Angenehmer Aufenthalt.
Vorzüglicher Mittagstisch, Table d'hôte à Couv. Mt. 1,25,
und Abonnement Mt. 1. Kleine Frühstückstare.
Reichhaltige Abendkarte zu civilen Preisen.
Gut Münchener Bier (Spatenbräu), Lagerbier von
Riebeck & Co.
Richard Heller.
[10256]

Musik-Unterricht.
Clavier, Violine, Cello, Gesang und Theorie der Musik.
Einzelns, Klassen u. Privatunterricht, Winterhalbjahr Mitte Octbr.
R. Petri, Leipzigerstr. 16.
[10269]

Der der **königlichen Landesschule Pforta** ge-
hörige **Weinberg mons omnium sanctorum.**
im Kreise Raumburg am Saalflur, zwischen den Städten Raumburg
und Aßen belegen, 4 ha 00,43 a groß, soll am
Donnerstag den 5. November 1885, Vorm. 10 Uhr
im Gasthof „zum mutigen Ritter“ zu Aßen öffentlich meistbietend
auf 18 Jahre vom 1. Juli 1886 bis dahin 1904 verpachtet wer-
den. Pachtzinsliche werden mit dem Bemerten eingeladen, daß die Ver-
dingen in hiesiger Administration zur Einsicht bereit liegen, auch
gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift bezogen werden können.
Das Pachtzinsvermögen beträgt jährlich 500 M.
Pforta, den 20. August 1885. [10257]
Der Procurator.

Lehrerinnen-Seminar zu Eisleben.
Das Winterhalbjahr 85/86 beginnt am Dienstag, den 13. Oc-
tober. Die Prüfung findet im Juni am Orte statt. Anmeldungen
bittet man zu richten an
Bertha Rothe,
Vorsteherin.
[10249]

**Waldauer Braunkohlen-Industrie-Actien-
Gesellschaft.**
Zu einer „ausserordentlichen General-Ver-
sammlung“ welche
Freitag, den 16. October cr. Nachmitt. 3 Uhr
im **Hôtel „zur goldn. Kugel“** in **Halle a/S.**
stattfindet, laden wir unsere Actionaire hiermit ergebenst ein.

Tags-Ordnung:
1) Beschluß über Annahme des neuen Gesellschafts-Statutes und Ver-
mehrung des Actien-Capitals behufs Tilgung von Hypotheken.
2) Neuwahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern.
Actionäre, die an der Versammlung theilzunehmen wünschen,
haben ihre Actien bis spätestens **Mittwoch, den 14. October** ent-
weder beim **Vorstand-Bureau G. u. Raumburg a/E.** oder im
Contore der Gesellschaft zu deponiren.
Waldau, den 19. September 1885. [10254]
Der Aufsichtsrath
Hermann Schaede.

Conservativer Verein für Halle.
Donnerstag, den 24. September a. c. Abends 8 Uhr
im Restaurant zum „Hofenthal“, Weidenplan. Versammlung der Mit-
glieder sämtlicher Bezirke. Vortrag des Inspectors Herrn **Palmié.**
Dienstag, den 22. September a. c. fällt die Versammlung im
„Nüthen Brunn“ aus. [10263]

Schauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Trauerhüte
v. Mk. 3—25.
Rud. Sachs & Co.
Hoflieferanten,
Nr. Ulrichstr. 55

Welt-Panorama,
Kaiser Wilhelm's-Halle.
Diese Woche
Hochinteressant!! Die Schweiz.
Hertharreise,
Karolinen- u. Paulainseln.
Entrée jede Woch. 20 A., Kinder
die Hälfte. Geöffn. v. 9 Uhr Mor-
gens bis 10 Uhr Abends. [10228]

Für Privatunterricht i. Franzö-
sischen ein Lehrer (Lehrerin) wünschl.
in Frankreich (franz. Schweiz) ge-
wünscht. Off. sub **C. W.**
Postamt II Halle a/Saale.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Ida Maye
Carl Weber
Gütlich u. Gemüthl.
bei Bettin a/E.

Todes-Anzeige.
Am 19. ds. entlichlich sanft
nach längerem Leiden in Gör-
bersdorf, wo er Heilung
suchte, der Kaufmann
Bernhard Herold,
was tiefbetrübt anzeigen
die Hinterbliebenen.
Halle a/S.,
den 21. September 1885.
Die Beerdigung findet hier,
Dienstag den 22. ds. Nach-
mittags 4 Uhr von der Beich-
halle des neuen Friedhofes
aus statt.

Für den todsalen und probinsialen
Theil verantwortlich
Dr. Erwald Schulze in Halle

Für den Inferatentheil verantwortlich
Wilhelm Piebich in Halle.
Expedition: Gr. Wärfelstraße 11,
geöffnet von 7 Uhr Morgens bis
7 Uhr Abends.